«Nachdenkende Frau», 1920

Erhobne Hände und Sensen, verzweifelte Menschen mit gesenkten Köpfen, im Hintergrund die Rauchschwaden einer brennenden Festung... Dieses dramatische Szenario ist auf dem Plakat zur Käthe-Kollwitz-Ausstellung auf den ersten Blick zu erkennen. Soziale Not, Aufstand, Krieg, Leid – das sind die grossen Themen, unter denen man üblicherweise das Werk der Künstlerin einordnet.

★

Die Botschaft des Plakates steht in markantem Gegensatz zur Sommer- und Ferienatmosphäre in der Stadt. Widerstrebend löse ich mich mich aus dieser allgemein beschwingten Freizeitstimmung und mache den Schritt in die Galerie in Zug, die Werke von Käthe Kollwitz zeigt. In der Kühle und Stille des Ausstellungsraumes lasse ich mich in die Bilderwelt der Künstlerin hineinziehen.

Esther Löffel
Malerin

Immer wieder zeigt Kollwitz in ihren Radierungen, Lithographien und Holzschnitten Frauen, die nachdenken, beschützen, kämpfen und arbeiten; junge Frauen, deren Schönheit durch missliche Lebensumstände aufgezehrt wurde, alte Frauen, die wie aus Stein gehauen wirken. Die Hände der Frauen sind gross und kräftig, vom Tagewerk gezeichnet, manchmal sind sie schützend über ein Kind gelegt oder in der Verzweiflung an die Stirne gedrückt.

★

In der Lithographie «Nachdenkende Frau» stützt eine sitzende Frau den Oberarm auf ihre Knie und bedeckt mit ihrer Hand die rechte Gesichtshälfte. Das linke Auge ist geschlossen, der Blick nach innen gerichtet. Die Gesichtszüge vermitteln den Eindruck von Ruhe. Schmerz ist wohl noch spürbar, doch im Vordergrund steht die vollkommene Konzentration auf den Vorgang des Nachdenkens. Was für Gedanken bewegen diese Frau? Ist es das Vergangene, das Gegenwärtige oder das zu erwartende Unbekannte? Ihr Nachdenken zeigt mir ein Nachfühlen und ein Denken, das nicht losgelöst ist von menschlichem Empfinden.

Darstellungen von Denkern sind mir in der Kunstgeschichte des öftern begegnet, Bilder von denkenden Frauen hingegen kaum. Die Frauendarstellungen von Käthe Kollwitz beeindrucken mich tief. Die «Nachdenkende Frau» vermittelt eine Haltung, die heute mehr denn je nötig ist. Sie fordert auf zu einem Mitdenken, das sich nicht destruktiv über soziale und gesellschaftliche Gegebenheiten hinwegsetzt, sondern den Menschen in seiner Ganzheit und Einmaligkeit respektiert.

★

In Käthe Kollwitz' Kunst verbindet sich künstlerische Qualität mit existentieller Betroffenheit. Mit allen ihr zur Verfügung stehenden künstlerischen Kräften stellt sie in ihrem Werk Gefühls- und Lebenssituationen dar, die heute noch von Frauen erlebt und erlitten werden.

Ester Löffel äussert sich in der Montagskolummne neben anderen Zugerinnen und Zugern zu Themen seiner Wahl.